

Weil sie zu einer Tagfahrt heute
 Gemachet vier und nah das Weite
 Und so gezeigt, daß Nachbarn sei'n
 Auf zwanzig Meilen nicht allein,
 Nein auch auf dreißig, ja auf sechzig,
 Berechnet man die Reise recht sich?
 Das rechte Nachbarn sind, die weit,
 Doch, wenn sie wollen, nah sind heut'
 Und nahen Nachbarn auch schnell nah
 Und keine Mühe sehen an.
 Wie sollt' man nicht vertrau'n auf die,
 Die keine Noth gereut' und Müh',
 Ihre Nachbarn zu besuchen weit:
 Was thäten die zu andrer Zeit!
 Die uns zu Liebe unternommen
 Solch' Werk, die seien uns willkommen!
 Weil uns zur Ehr' sie kamen her,
 Giebt billig man auch ihnen Ehr'.
 Gott woll' die liebe Nachbarschaft,
 Straßburg und die Eidgenossenschaft
 In steter Freundschaft stets erhalten,
 Wie sie von altersher thät walten."

Dies sagten und dergleichen mehr
 Die Bürger und was stand umher.
 Auch die Gesellen sprachen froh,
 Als man sie empfing in Freuden so:
 „Nicht war vergebens diese Müh',
 Weil man mit Dank verstehet sie;
 Wer wollt' nicht Liebes denen thun,
 Die einen schön empfangen nun?
 Wird uns nichts andres auch zum Lohn,
 So tragen wir doch Ruhm davon,
 Wer aber nichts um Ruhm will wagen,
 An dem kann man für Ehr' verzagen."